

# Amer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen nehmen die Anzeiger und für Anzeigen die Postämter entgegen. — Erscheint wöchentlich. Fernsprech-Anschluß Nr. 23.

Verantwortlich: Die Redaktionsleitung. Druck: Die Druckerei des Tagesblattes, Leipzig, Postfach 1000.

Telegramme: Tagesblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aus. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 305

Freitag, den 30. Dezember 1932

27. Jahrgang

# Die Finanzierung des Sofortprogramms

## Gereife an der Arbeit — Die Finanzierung gesichert

Berlin, 28. Dez. Reichsarbeitskommissar Dr. Gereke ist zur Zeit damit beschäftigt, die beiden Weiräte zusammenzustellen, die in der Verordnung des Reichspräsidenten für die Arbeitsbereiche der Siedlung und der Arbeitsbeschaffung vorgesehen sind. Man hofft, daß diese Weiräte bereits zu Neujahr ihre Tätigkeit aufnehmen können.

Für das Sofortprogramm der Arbeitsbeschaffung unter Einhaltung der Gemeinden ist die Finanzierung bereits in ihren Einzelheiten festgelegt. 300 Millionen entfallen auf die Gesellschaft für öffentliche Arbeiten, 200 Millionen auf die Rentenbankkreditanstalt, und zwar werden diese Gelder dem vorgesehenen Bestand an Steuergutscheinen entnommen, die bisher nur in geringem Umfange von der Privatwirtschaft direkt in Anspruch genommen waren.

Die Gesellschaft für öffentliche Arbeiten und die Rentenbankkreditanstalt werden diese Gelder in Form von Akzepten den Darlehnsnehmern zur Verfügung stellen. Die Darlehnsnehmer, also die Gemeinden, beauftragen ihrerseits wieder auch private Unternehmungen mit der Ausführung der Arbeiten. Die Wechsel der Gemeinden werden mit dem Giro der Lieferanten versehen. Der ganze Plan stellt sich somit als eine Art Zwischenschaltung der öffentlichen Hand dar, wobei der alte mit den Steuergutscheinen gebogene Arbeitsbeschaffungsplan an sich unverändert bleibt, also auch hinsichtlich der im Wapen-Programm vorgesehenen Einzelheiten ihrer Einlösung, wobei daran gedacht ist, zu einem früheren Zeitpunkt die daraus erwachsende Gesamtlast der Gemeinden zu konsolidieren. Die Wechsel sind bei der Reichsbank rediskontfähig.

## Maßnahmen zur Erleichterung der Lage des Hausbesitzes

Berlin, 28. Dez. Die Reichszuschüsse zur Instandsetzung des Hausbesitzes betragen ein Fünftel, bei Teilung von Wohnungen die Hälfte.

Um dem einzelnen Hausbesitzer die Aufbringung des eigenen Anteiles an den Kosten zu erleichtern, hat

die Reichsregierung besondere Maßnahmen getroffen. Die Deutsche Bau- und Bodenbank Berlin hat sich bereit erklärt, Kredite auf der Grundlage der dem Hausbesitzer zustehenden Steuergutscheine für die Grundsteuer zu geben, soweit die Steuergutscheine am 1. April 1934 und am 1. April 1935 fällig werden. Der besondere Vorteil für den Hausbesitzer liegt darin, daß auch der Anspruch auf zukünftige Steuergutscheine als Grundlage für eine Kreditgewährung anerkannt wird. Die Abtretung des Anspruches auf solche Steuergutscheine soll als Sicherheit genügen.

Zur Durchführung der Kreditaktion hat der Reichsarbeitsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen die Reichsbank als Übernehmer. Der Kredit wird dem Hausbesitzer unmittelbar durch geeignete örtliche Kreditinstitute gegeben werden, die insoweit mit der Bau- und Bodenbank zusammenarbeiten. Daneben ist die bereits vor einigen Monaten eingeleitete Kreditbeschaffung auf der Grundlage von Inlandslegungswechseln dadurch weiter gefördert, daß der Reichsarbeitsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen Anträge von größeren Kreditinstituten auf Übernahme der Reichsbankaktion entworfen hat.

## Wegenpreiserhöhung durch Holz- und Steuerumlagen beantragt

Berlin, 28. Dez. Um die deutschen Treibstoffverbraucher preislich entlasten zu können, wurde, wie verlautet, von den deutschen Treibstoffproduzenten bei den zuständigen Stellen der Reichsregierung beantragt, den Treibstoffpreis um ca. 3 Pf. je Liter zu ermäßigen unter der Voraussetzung, daß gleichzeitig die Ausgleichsteuer in derselben Höhe, also ebenfalls ca. 3 Pf. je Liter, wegfällt. Damit wäre die Voraussetzung dafür geschaffen, daß ohne Beeinträchtigung der deutschen Treibstoffproduktion der deutsche Treibstoffpreis um ca. 3 Pf. je Liter gesenkt werden kann.

## Der Butterbeimischungszwang

Zur Förderung der Verwendung inländischer tierischer Fette ist die Reichsregierung, wie wir gestern schon mitteilen konnten, ermächtigt worden, einen Beimischungszwang für Butter bei der Herstellung von Margarine in Ergänzung des schon seit 1. Dezember 1930 bestehenden Verordnungsgrundgesetzes für Talg und Schmalz anzuordnen.

Diese Maßnahmen sollen, wie heute mitgeteilt wird, den bäuerlichen Wirtschaften helfen, die auf das Schwere unter der allgemeinen Wirtschaftskrise und dem Tiefstand der Preise für die Produkte der Vieh- und Milchwirtschaft leiden. Der Erlös aus diesen Betriebszweigen lag bereits im vergangenen Wirtschaftsjahr mit nur noch 4,3 Milliarden RM. um 2,1 Milliarden RM. unter dem Erlös im Wirtschaftsjahr 1928/29. Das Schicksal der bäuerlichen Veredelungswirtschaft ist besonders bedeutungsvoll auch deshalb, weil von ihr das Gedeihen des gesamtwirtschaftlich unentbehrlichen Siedlungsbedarfes abhängt. — Die jetzt vorgesehene Regelung der Fettwirtschaft stellt eine Ergänzung der Kontingenzierung der Einfuhr von Butter und Schmalz dar. Sie soll den Anteil der ausländischen Rohstoffe bei der Margarineherstellung zugunsten der einheimischen tierischen Fette einschließlich Butter zurückdrängen. Die Margarineindustrie verarbeitet heute zu etwa 97 bis 98 Prozent Rohstoffe ausländischer Herkunft, und zwar vor allem pflanzliche Öle und Tran. Ursprünglich war Rindertalg der Grundstoff der Margarine. Noch im Jahre 1913 betrug der Anteil der tierischen Fette (Talg, Schmalz) etwas mehr als die Hälfte. Der Buttenverzicht durch Veredelung gewisser Mengen bei der Margarineherstellung entfällt werden. Im Verhältnis zur Gesamtmarginierungszugung sind die für die Beimischung in Frage kommenden Buttermengen gering, so daß die Butterbeimischung keinen Einfluß auf den Margarinepreis, soweit es sich um Margarine für den Verbrauch der breiten Massen handelt, haben wird. — Bei der Reichsregierung besteht der Wunsch, die mit der Verordnung angestrebten Ziele im Wege freiwilliger Vereinbarungen mit der Margarine- und Deilmilchindustrie zu erreichen, so daß die Ermächtigung zur gesetzlichen Regelung gar nicht Anwendung zu finden braucht. — Durch die gleiche Verordnung des Herrn Reichspräsidenten wird das Monopol auf andere Getreidearten als die in Nummer 1 bis 7 des Zolltarifs besonders genannten sowie auf Reis, Weizen, Roggen, Raps, Gerste, Hafer und sonstigen Futtermittel und Futtermittel, die die Futterversorgung der inländischen Viehhaltung zu angemessenen Preisen ermöglichen und angesichts ihrer Bedeutung für den gesamten Getreidemarkt war deshalb zur Sicherung des Abzuges und der Verwertung dieser inländischen Erzeugnisse auf dem Futtermittelmarkt die Einbeziehung von Reis und Weizen in das Monopol unerlässlich. Die Preise für Speiseeis sollen durch diese Regelung nicht beeinflusst werden.

## „Verhinderte Sozialpolitiker“

Gewerkschaftskritik an den Parteien  
Berlin, 28. Dez. In der Zeitschrift des Gewerkschaftsbundes der Angestellten schreibt der Bundesvorsitzende Gustav Schneider in einem „Der neue Reichskanzler“ überschriebenen Artikel:

„Es gibt eine nahezu geschlossene Blockfront für die soziale Gestaltung der deutschen Wirtschaft. Auch sie fehlt im Reichstag. Aber sie wäre da, wenn nicht die parteitaktischen Winkelzüge wären. Ueber 400 in sozialem Ziel gefalteter Reichstagsabgeordneter drängen sich im Wallot-Bau. Aber die Parteichefs befehlen anders, und so sind sie alleamt „verhinderte Sozialpolitiker“.

In der Geschichte der Parteien wird es jedenfalls nicht angenehm auffallen, daß der neue Reichskanzler von Schleicher mehr an Rotverordnungen aufhob, als die Parteien von ihm verlangten. Damit hat der Reichskanzler das Gesetz des Handelns an sich gezogen. Und in einem Geiste, der auch uns imbitisch sein kann. Die Aufhebung der unsozialen Rotverordnungen vom 4. und 5. September 1932, die Geopferchaft gegen Lohn- und Gehaltskürzungen, die Sorge um die Arbeitslosen — Arbeit schaffen! — das alles sind doch Maßnahmen, die positiv gewertet werden müssen. Freilich sind sie nur ein Anfang. An dem ersten Willen der Reichsregierung, der Arbeitslosigkeit zu weichen, ist nicht zu zweifeln.

Bei allem gefundenen Mißtrauen — das im Grunde genommen jeder Regierung gegenüber berechtigt ist —

## Die Macht des Reichspräsidenten

Vorschläge zur Verfassungsreform

Berlin, 28. Dezember. Der frühere Präsident des Reichspräsidenten, der nach dem Tode Eberts auch das Amt des Reichspräsidenten bekleidete, Prof. Dr. Simons, befaßt sich im Neujahrheft der Deutschen Juristenzeitung in interessanter Weise mit der Stellung des Reichspräsidenten. Simons legt sich zunächst mit dem Artikel 48 auseinander und sagt, die heutige Auslegung und Anwendung des Artikels 48 halte er nicht für verfassungsmäßig. Die Verantwortung vor dem Volke werde jetzt in immer größerem Umfange auf das Staatsoberhaupt selbst übertragen. Die Rolle der Präsidialregierung wolle sich allmählich zu einer Präsidialfraktion aus. Simons verlangt, daß bei der Verfassungsreform eine genaue Umgrenzung der Reichspräsidenten, die Artikel 48 dem Reichspräsidenten gibt. Diese Macht müsse dem Reichspräsidenten grundsätzlich erhalten bleiben. Der Artikel 54, der festsetzt, daß die Regierung des Vertrauens des Reichstages bedarf, muß gestrichen werden; Deutschland bedürfe einer ständigen Regierung, die nicht von wechselnden Parlamenten abhängig sei, über deren Bestand vielmehr der Reichspräsident entscheide. Wie tief er aber in die Rechte der Länder eingreifen dürfe, solle nicht konstitutionell, sondern als wichtige Frage verfassungsrechtlich klargestellt werden.

Als Gegengewicht gegen eine Stärkung der Präsidialmacht schlägt Simons eine starke Macht für das Reichsrat vor. Dieser müsse etwa in die Stelle einrücken, die heute der Senat in Amerika gegenüber dem Präsidenten habe. Zum Schluß befaßt sich Simons mit dem Dualismus Reich-Preußen und erklärt, zu seiner Begrenzung müsse die preussische Verfassung dahin geändert werden, daß auch Preußen einen Staatspräsidenten erhalte, dessen Amt mit dem des Reichspräsidenten zu vereinigen wäre.

Das Neujahrheft der Juristenzeitung enthält außer dem Aufsatz Simons noch weitere beachtliche Aufsätze, die sich mit der Verfassungsreform befassen; sie stammen von Boehlke-Deffert, Holtz, Graf Weizsäcker, Grimm, Carl Schmitt, Richard Schmidt Jacobi, Hensel, Köpfer und v. Campa.

## Der Konflikt Hitler—Straßer

München, 28. Dez. Die „Bayerische Staatszeitung“ beschäftigt sich in ihrem Leitartikel mit dem noch nicht ausgetragenen Konflikt zwischen Hitler und Straßer. Die Verhandlungen zwischen beiden seien zwar noch nicht wieder aufgenommen, aber man werde sich gut tun, Redeverstärkungen selbst grundsätzlich über

nicht völlig außer Rechnung zu lassen. Hitler scheine die Notwendigkeit eingesehen zu haben, sich mit seinem früheren Reichsorganisationsleiter wieder zu verständigen, weil bei einem endgültigen Bruch große Verluste drohten. Auch Straßer wisse, daß Hitler ihn brauche, und denke nicht daran, sich reumütig zu unterwerfen. Er habe Bedingungen gestellt, die auf nichts anderes hinausläufen, als auf die Forderung, Hitler von der politischen Verantwortung zu entlasten und ihm lediglich die propagandatechnischen und die repräsentativen Aufgaben zuzuwenden. Bei einer derartigen vollständigen Neuorganisation der Partei fordere Straßer die Stellung einer Art Generalsekretär, der die Vollmacht bestünde, mit den anderen Parteien und der Regierung verhandeln zu dürfen. Wenn Straßer diese Wünsche durchsetzen könnte, wäre die politische Lage schnell geklärt; denn Straßer würde unbedingt mit Schleicher gehen. Aber auch wenn Hitler nicht nachgibt, sei es noch keineswegs sicher, ob die NSDAP eine unbedingte Oppositionsstellung gegen den Reichskanzler einnehmen werde.

## General a. D. Bismann legt sein Reichstagsmandat nieder

Berlin, 28. Dez. An Stelle des Abgeordneten General der Infanterie a. D. Karl Bismann, der sein Mandat niedergelegt hat, tritt der Oberleutnant a. D. Friedrich Wilhelm Krüger, Berlin (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) in den Reichstag ein.

Berlin, 28. Dez. Zu der Mandatsniederlegung des bisherigen Alterspräsidenten des Reichstages, General Bismann, hört das Nachrichtenbureau des VDA, daß die Nationalsozialisten ihn für die Reichstagswahl offenbar nur deshalb aufgestellt hatten, um eine neue Alterspräsidentenschaft der kommunistischen Abgeordneten-Frau Jettin zu verhindern. Die Nationalsozialisten sind bekanntlich auch grundsätzlich gegen die Ausübung von Doppelmmandaten.

## Der französische Senat billigt die österreichische Anleihe

Paris, 28. Dez. Der auswärtige Ausschuh des Senats stimmte heute unter gewissen politischen Vorbehalten der österreichischen Anleihe zu.

sehen wie nicht ein, warum wir nicht abhaken sollen. was diese Regierung nicht. Ihre Antrittswillie war gut. Sie hat nicht Wankenschwünge versprochen. hat sich keine Vorlaufordnungen auf Haupt gesetzt. keine Illusionen, sondern Realpolitiker! Das aber ist es, was wir brauchen! Nicht nur in der Regierung mehr noch in den Parteien."

### Deutschlands Kampf um Gleichberechtigung

Ein Artikel des Reichsaussenministers  
Berlin, 28. Dez. Reichsaussenminister Freiherr von Neurath veröffentlicht im Januar-Heft von Welt und Klänge Monatsheften einen Aufsatz über Deutschlands Kampf um die Gleichberechtigung in der Weltfrage. Nach einem eingehenden Überblick über die bisherigen Bemühungen Deutschlands um die Durchsetzung dieses Anspruchs schließt der Minister seine Ausführungen mit folgenden Worten:

Inzwischen ist verschiedentlich der Versuch gemacht worden, unsere Absichten in der Weltöffentlichkeit zu mißdeuten und uns des Willens zur Aufrüstung zu bezichtigen. Diese Bemühungen sind offenbar von dem Bestreben diktiert, die Aufmerksamkeit von dem wahren Sachverhalt abzulenken. Nicht um deutsche Aufrüstung handelt es sich, sondern um die Aufrüstung der heute noch hochgerüsteten Staaten. Diese haben es vollständig in der Hand, ob und inwieweit Deutschland seinen Rüstungsstand modifizieren muß. Je weiter sie abrüsten, und je mehr sie sich dabei nach dem Muster der Versailler Entwaffnungsbestimmungen richten, um so weniger wird Deutschland an seiner gegenwärtigen Rüstung ändern müssen. Wir haben es in Genuß immer wieder zum Ausdruck gebracht, daß uns jede — auch die weitestgehende — Abrüstungsmaßnahme recht ist, wenn sie nur in gleicher Weise für alle gilt. Der Vorwurf, wir wollten ein neues Wettrüsten entfesseln, ist völlig unbegründet und ungerecht.

Die Verantwortung dafür, ob sich die vertragliche Festlegung der Rüstungen als realisierbar erweist, ruht allein auf den hochgerüsteten Staaten, vor allem auf Frankreich. Das deutsche Volk hat diesem Gedanken bereits ungeheure materielle und moralische Opfer gebracht. Wenn wir eine baldige Entscheidung verlangen, so sind wir dazu nicht nur durch die Verträge berechtigt, sondern auch durch Rücksicht auf die Sicherheit von Land und Volk verpflichtet."

### Kommunistisches Waffenlager in Hamburg ausgehoben

Hamburg, 28. Dez. Polizeibeamte beobachteten Dienstagabend in St. Pauli, wie vier Männer eine schwere Kiste von einem Geschäftsauto abladen. Da ihnen das Verhalten der Männer verdächtig vorkam, ließen sie die Kiste öffnen und stellten fest, daß sie mehrere Gewehre und Karabiner (Modell 98), zahlreiche Pistolen, eine Granate, einen Granatzünder, eine Kugelhandgranate, acht geschlossene Seitengewehre sowie Pistolenmunition enthielt. In einem in der Nähe gelagerten Keller wurden zwei Armeepistolen, Munition, ein Morseapparat, kommunistische Broschüren sowie zahlreiche Flugblätter gefunden. Die Polizei nahm die vier Männer fest. Sie erklärten, der kommunistischen Partei anzugehören bzw. mit ihr zu sympathisieren. Im Laufe der Nacht wurden im Zusammenhang mit diesem Waffenfund mehrere Personen verhaftet.

### Südafrika hat den Goldstandard aufgegeben

Kapstadt, 28. Dez. In einem Interview mit dem Neutervertreter erklärte Finanzminister Havenga, Südafrika sei de facto vom Goldstandard abgegangen. Die Banken müßten die Währung auf Grund der neuen Basis bewerten. Das Regierungsgesetz „Das Vaterland“ schreibt: Wir befinden uns in derselben Lage wie England im September 1931.

## Neue handelspolitische Verträge mit Frankreich

Unterzeichnung des Zusatzabkommens zum deutsch-französischen Handelsvertrag  
Berlin, 28. Dez. Das am 21. Dezember in Berlin paraphierte Zusatzabkommen zum deutsch-französischen Handelsabkommen vom 17. August 1927 sowie der am gleichen Tage paraphierte Notenwechsel zu der deutsch-französischen Vereinbarung über den Warenaustausch zwischen dem Saargebiet und dem deutschen Zollgebiet vom 23. Februar 1928 sind nach erfolgter Genehmigung durch die deutsche und die französische Regierung heute im Auswärtigen Amt unterzeichnet worden. — Der Wortlaut des Zusatzabkommens und des Notenwechsels wird in der am 29. Dezember erscheinenden Nummer des „Deutschen Reichsanzeigers“ und „Preussischen Staatsanzeigers“ veröffentlicht werden.

Paris, 28. Dez. Das Außenministerium hat heute abend die in Berlin unterzeichneten deutsch-französischen Verträge veröffentlicht. Es handelt sich einmal um das sogenannte Devisenabkommen. Wenn die Ausfuhr französischer Waren nach Deutschland das deutsche Normalexport für die Bezugszahl französischer Waren festgesetzte Devisenkontingent überschreitet, werden die Zahlungen, die darüber hinausgehen, in Mark auf ein zu errichtendes Reichsbankkonto erfolgen. Diese Beträge werden zur Bezahlung deutscher Waren dienen, die nach Frankreich ausgeführt werden. Es erfolgt also keine Transferrierung. Das Devisenabkommen tritt am 1. Januar 1933 in Kraft, gilt bis zum 28. Februar 1933 und wird von da ab stillschweigend verlängert, wenn es nicht mit 14-tägiger Kündigungsfrist gekündigt wird.

# Das Notwerk für die deutsche Jugend

## Die Durchführung

Berlin, 28. Dez. Im Anschluß an den Aufruf des Reichspräsidenten über das Notwerk der deutschen Jugend hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eine Verfügung an die Präsidenten der Landesarbeitsämter erlassen. In dieser Verfügung wird u. a. angeordnet, daß zunächst bald alle Stellen, die nach ihrem Aufgabenkreis Hilfe für die arbeitslose Jugend leisten, zu Arbeitsgemeinschaften zusammengefaßt werden sollen.

Neben dem Arbeitsamt kommen vor allem die Gemeinden, freie Wohlfahrts- und Jugendpflege, Gewerkschaft und Lehrerschaft, die Jugendverbände aller Art für diese Arbeitsgemeinschaften in Frage.

Das Notwerk soll den jungen Arbeitslosen täglich mindestens vier Stunden sinnvolle Beschäftigung bieten. Hierfür sollen grundsätzlich durchschnittlich mindestens zwei Stunden täglich auf berufliche Bildungszwecke verwendet werden. Mindestens weitere zwei Stunden täglich sind auf Selbstübungen oder auf gemeinsame geistige Beschäftigung zu verwenden, die der geistig-tätigen Erleichterung dienen sollen. Nach dem Erlaß soll geprüft werden, ob Gruppen von Jugendlichen zu Selbstdiensten bei Einrichtungen der Familien- und sozialen Fürsorge, die sich nicht zur Anrechnung im freiwilligen Arbeitsdienst eignen, einberufen werden können. Für junge Arbeitslose, die keinen Rückhalt in der Familie haben, ist die Einrichtung von Tagesheimen durch geeignete Träger zu fördern. Für die Durchführung des Notwerks sind die Kräfte und Mittel aller vorhandenen Stellen planmäßig einzusetzen. Nach Möglichkeit sollen alle verfügbaren Plätze in den Werkstätten der Berufs- und Fachschulen in Anspruch

genommen und darüber hinaus geeignete leerstehende Betriebsanlagen als Schulungswerkstätten benützt werden. Die sonstige geistige und sportliche Beschäftigung wird vornehmlich den Einrichtungen der Jugendpflege, der Volksbildung, den Turn- und Sportvereinen usw. obliegen.

Was die in dem Aufruf des Reichspräsidenten erwähnten Kameradschaften der jungen Arbeitslosen anlangt, so sind zur Bildung solcher Kameradschaften alle Gemeinschaftsgruppen (Jugendverbände) berechtigt, die keine staatsfeindlichen Ziele verfolgen. Parteipolitischen Bestrebungen darf das Notwerk nicht dienlich gemacht werden. In der Regel soll eine Kameradschaft nicht weniger als 25 Mitglieder haben. Die beruflichen Bildungsmaßnahmen bleiben nach wie vor darauf gerichtet, die beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten der Arbeitslosen zu steigern, ihre Verwendungsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen und die Verbundenheit mit dem Beruf aufrechtzuerhalten. Zur Durchführung des Notwerks hat die Reichsregierung einen Betrag von 9 Millionen RM. zur Verfügung gestellt. Aus diesen Reichsmitteln können insbesondere an freiwillige Kameradschaften Beihilfen vor allem zu den Kosten der Verpflegung gewährt werden. Als Beihilfe kann höchstens ein Betrag von täglich 15 bis 25 Pfg. gewährt werden, im Durchschnitt des Landesarbeitsamtsbezirks jedoch nicht mehr als 20 Pfg. Die Beihilfen haben regelmäßig zur Vorauszahlung, daß sich auch andere (private oder öffentliche Stellen) mit eigenen Mitteln an der Verpflegung und den sonstigen Ausgaben des Notwerks beteiligen. Anträge auf Gewährung von Beihilfen sind an den Vorsitzenden des Arbeitsamtes zu richten.

Amerika und das südafrikanische Goldausfuhrverbot  
Neuhort, 28. Dez. In hiesigen Bankkreisen vertritt man die Ansicht, daß das südafrikanische Goldausfuhrverbot wenig direkte Wirkung auf die Vereinigten Staaten haben wird, da hier südafrikanische Anleihen nur im Betrage von ungefähr 50 Millionen Dollars vorhanden seien.

Dagegen glaubt man, daß der Schritt für Großbritannien recht unangenehme Folgen haben werde, so daß die Vereinigten Staaten dadurch doch noch indirekt in Mitleidenchaft gezogen werden könnten.

Pretoria, 28. Dez. Die durch die Aufhebung der Goldinlöspflicht geschaffenen Währungsverhältnisse werden von amtlicher Seite als „reglementierte Goldwährung unter Wegfall des inneren Goldumlaufes“ bezeichnet.

### Politische Zwischenfälle in Berlin

Berlin, 28. Dez. Zwischen mehreren Nationalsozialisten und einem Trupp Kommunisten entstand in der Nacht zum Mittwoch vor einem NSDAP-Lokal im Nordosten der Stadt eine Schlägerei, in deren Verlauf mehrere Schüsse abgegeben wurden. Drei Nationalsozialisten und ein Kommunist wurden ins Krankenhaus gebracht. Die Polizei durchsuchte ein kommunistisches Verkehrslokal und mehrere Häuser und nahm 60 Personen fest. — Später verhafteten Angehörige der NSDAP, ein kommunistisches Verkehrslokal im Norden Berlins zu säubern. Sie warfen durch die offene Tür einen Sprengkörper, durch den aber niemand verletzt wurde. Fünf Nationalsozialisten und sechs Kommunisten wurden festgenommen.



### Der deutsche General Kundt führt die Bolivianer zum Siege

General Hans Kundt

der seit kurzem wieder den Oberbefehl über die bolivianischen Streitkräfte übernommen hat, zwang durch eine Offensive die Truppen Paraguays zur Aufgabe der meisten Forts, die von ihnen schon vor Monaten erobert worden waren. Die ganze Front der paraguayischen Truppen soll sich in der Gefahr befinden, von den Bolivianern aufgerollt zu werden.

### Rund um die Welt

Brand in einem Frankfurter Eisenbahnausbesserungswerk  
Frankfurt a. M., 28. Dez. In einer Halle des Eisenbahnausbesserungswerks brach nachts gegen 21 Uhr Feuer aus. Ein Personenwagen brannte vollkommen aus, ein zweiter wurde beschädigt. Die Flammen ergriffen dann auch das Dach der Halle; die Eindeckung und ein Teil der Eisenkonstruktion der Halle wurden beschädigt.

### Sieben Tote durch Zimmerbrand

Wien, 28. Dez. In der Nähe von Bukarest, in der Ortschaft Popesti, ereignete sich ein schwerer Brandunglück. Ein Landwirt wollte eine brennende Petroleumlampe auslöschen. Dabei fiel die Lampe um und explodierte. Bald stand das ganze Zimmer in Flammen. Während der Landwirt und seine Frau sowie die Hausangestellte sich mit schweren Brandwunden noch ins Freie retten konnten, verbrannten die vier Kinder, die im Nebenzimmer eingeschlossen waren, bei lebendigem Leibe. Die drei Erwachsenen wurden ins Krankenhaus gebracht, wo sie bald nach ihrer Entlassung ihren Verletzungen erlagen.

### Zehn Landstreicher verbrannt

Furchtbare Entdeckung nach einem Gutbrand

Warschau, 28. Dez. Auf dem Gute Bojny, Kreis Petrikau, geriet ein Strohschuber in Brand. Die Tätigkeit der Feuerwehr beschränkte sich darauf, das Ueberpringen der Flammen auf die in der Nähe stehenden Häuser zu verhindern. Als der Schuber vollkommen niedergebrannt war, machte man eine furchtbare Entdeckung. In der Asche wurden die zur Unkenntlichkeit verkohlten Leichen von zehn Personen gefunden. Es handelt sich um Landstreicher, die in dem Strohschuber übernachteten wollten, da der Guldbesitzer an jedem Morgen und Abend an Landstreicher Verpflegung zu verteilen pflegt. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Zigarettenrauchen entstanden.

### 200 Meter abgestürzt und unverletzt

Materhofen (Tirol), 28. Dez. Bei Hinterbus oberhalb der Bichselalm im Illertal stürzte der 24-jährige Oskar Klotow, Sohn des Wittinhabers der Buchdruckerei und Verlagsfirma Hermann Klotow in Berlin, einen 200 Meter hohen Gratgang herunter. Glücklicherweise wurde er von einem Schneefeld aufgefangen, so daß er unverletzt davonkam.

In Anhang:

Lebensmittel nur an Pashbesitzer

Das Verlangen des ersten Fünfjahresplans

Berlin, 28. Dezember. Durch eine Reihe neuer Verordnungen wird für die gesamte Sowjetunion ein Pashwang für alle russischen Staatsangehörigen über 16 Jahre eingeführt.

Durch den Pashwang hofft man dem Wechsel der Arbeitsstätte, der eine große Erschwerung für die Durchführung des Wirtschaftsprogramms bedeutet, entgegenzutreten zu können.

Der Jahreswechsel hat für Sowjetrußland insofern eine erhöhte Bedeutung, als er zugleich den Übergang vom ersten zum zweiten Fünfjahresplan bringt.

leiten in der Sowjetunion, namentlich in Beziehung auf die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, sprechen.

Die neue Pashverordnung bestätigt: verstärkt die Schwierigkeiten der Ernährung, wenn sie die Auslieferung von Pashen für alle Klassen in Verbindung mit dem Bezug von Lebensmittelkarten bringt.

Die Verbindung mit der Armee

Moskau, 28. Dezember. Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion hat beschlossen, den dritten stellvertretenden Vorsitzenden der OGPU, Prokofjew, zum Chef der Bundesmiliz der Sowjetunion zu ernennen.



7000 Autobusse und Taxis demonstrieren in Bukarest

Der riesige Demonstrationsszug, der sich als Protest gegen die geplante Pachtung des Autobusverkehrs an eine ausländische Gesellschaft durch die rumänische Hauptstadt bewegte.

Grippeepidemie in Birmingham

London, 28. Dez. In Birmingham sind bis jetzt fast 600 Straßenbahn- und Omnibusangestellte, 100 Polizisten und über 300 Postbeamte an Influenza erkrankt.

Große schwedische Sägemühle abgebrannt

Stockholm, 28. Dez. Die Säwendärs Sägemühle bei der Stadt Kellofles im nördlichsten Schweden, eine der größten Sägemühlen des Landes, ist heute durch ein Großfeuer völlig vernichtet worden.

Auto vom Zuge zermalmt

Zwei Tote und eine Schwerverletzte

Karlsruhe, 28. Dez. Zwischen den Bahnhöfen Ettlingen und Bruchhausen wurde heute abend ein Kraftwagen von einem Personenzug erfasst, etwa 100 Meter mitgeschleift und völlig zermalmt.

Amfliche Anzeigen.

Die Ortslöhne (§ 149 RVO.) und die Ortspreise (§ 160 RVO.) für den Bezirk des Versicherungsamts der Stadt Aue sind mit Wirkung vom 1. Januar 1933 an neu festgesetzt worden.

Alles Nähere kann im Versicherungsamt - Stadthaus, Zimmer 16 - erfragt werden.

Der Rat der Stadt, Versicherungsamt.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Gastwirts Wilhelm Hugo Gruner in Aue, Bahnhofswirtschaft, wird heute, am 28. Dezember 1932, nachmittags 5 Uhr, das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet.

Der Bücherrevisor Max Klett, Aue (Sa.), Badestr. 8, wird als Vertrauensperson bestellt.

Ein Gläubigerausschuss wird nicht bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf

Montag, den 23. Januar 1933, vormittags 11 Uhr vor dem Amtsgerichte Aue (Sa.) bestimmt.

Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus. VV 7/32

Amtsgericht Aue, am 28. Dezember 1932.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: D. R. Treichel, für den Anzeigenteil: Carl Schied. - Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsanstalt m. b. H., Aue

Heinrich der Löwe im Gerichtssaal

Ein Prozeß nach 775 Jahren

Aus Hamburg wird berichtet:

Vor dem Amtsgericht Hamburg steht in den nächsten Tagen Verhandlung in einem Prozeß an, dessen Gründe nicht weniger als 775 Jahre zurückliegen.

Das hamburgische Dorf Geesthacht verweigert nämlich die Zahlung von 131 Mark „Verbittelgeld“ an den Kreis Lauenburg, die es laut einem mit Heinrich dem Löwen im Jahre 1157 geschlossenen Vertrag zu entrichten hätte.

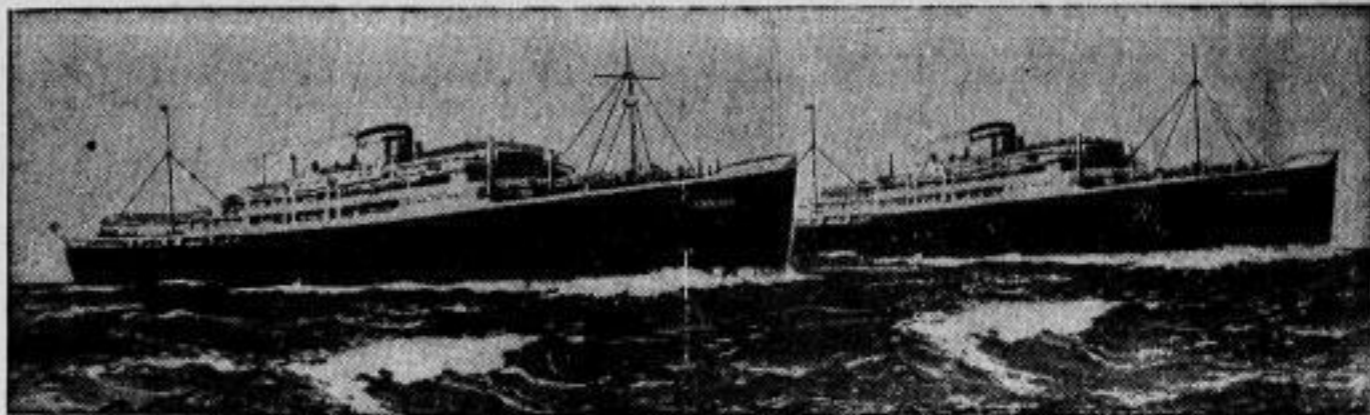
Als Heinrich der Löwe im Jahre 1195 starb, erbten seine Nachkommen den Vertrag, und als die ganze Linie Heinrichs ausstarb, da blieb der Vertrag unter den Askaniern, die Lauenburg bekamen, fortbestehen.

In Geesthacht hatte man wahrscheinlich im Laufe der Jahrhunderte ganz vergessen, warum an Lauenburg diese Abgaben zu zahlen sind.

Die ist noch nicht zu Ende geführt und der nächste Zahlungstermin steht bevor.

Inzwischen klagt aber Geesthacht auf Erfüllung des Vertrages, da er seiner Ansicht nach unmoralisch ist.

Zwischenzeitliche Verträge gibt's heute nicht mehr.



Zuwachs für die deutsche Handelsflotte

Die beiden Doppelschraubenschiffe der Hapag, „Caribia“ und „LordWerra“, die im kommenden Februar bzw. August für den Passagier- und Frachtdienst nach Mittelamerika eingestellt werden.

Paris im Nebel

Ein interessantes Bild des Nages an der Oper, das nicht bei Nacht, sondern am Mittag eines der letzten Tage aufgenommen wurde.



### Zum Neuen Jahre

entbieten Sie Ihren Kunden,  
Geschäftsreunden und Bekannten

### Grüße und Glückwünsche

durch eine  
**Glückwunschanzeige**  
im „Auer Tageblatt“

Dadurch vergessen Sie niemand  
in Geschäfts- und Freundeskreisen.

### Adler-Lichtspiele Aue

Freitag bis Sonntag 5, 7 u. 9 Uhr

Ein wundervoller Liebesroman, eine vollendete Tonfilmoperette.  
Ein bißchen Luxus und Verwöhntsein, satter Wunschtraum von  
morgen und übermorgen . . .

### „Sehnsucht 202“

Die romantische Geschichte einer vertauschten kleinen Anzeiger.

**Magda Schneider / Fritz Schulz**  
**Paul Kemp / Rolf van Goth / Hans Thimig**

An melodischen Schlagern enthält der Film u. a.:

**Mein Schatz ich bin in Dein Parfüm verliebt . . . . .**

Besprogramm.

Demnächst: F. P. 1 antwortet nicht.  
Der größte Ufa-Schlager des Jahres 1933!

### Kleiner Ofen

(Kanonofen)  
zu kaufen gesucht.  
Thieme, Ernst-Papst-Str. 20

2 gr. Dachstuhl-Zimmer  
(leer oder möbl.) an anst.,  
mögl. findert. Heute zu verm.  
Su. erfr. im Auer Tageblatt.

### Ohne Kapital

erhöhen Sie Ihren  
**Verdienst**  
um RM 50.— monatlich  
**ohne Unkosten**  
Ich gebe bestehenden  
Geschäften in der Stadt  
**Lederabschnitt in**  
**Sohlen und Streifen**  
in Commission.  
Dieser Artikel ist heute in  
jed. Haushalt unentbehrlich.  
Off. unter A. T. 758 an das  
Auer Tageblatt.

**Nichtraucher.**  
Garantiert in 3 Tagen!  
Zukunft kostenlos!  
**Sanitas-Depot,**  
Halle (Scale) 406 6

### Kleine Anzeigen

**Bermietungen**  
**Mietgesuche**  
**Stellenangebote**  
**Stellengesuche**  
**Verkäufe**  
**Kaufgesuche**  
haben guten Erfolg im  
**Auer Tageblatt.**

**Hierher gehört Dein Spargeld -**  
**zur Bank des Mittelstandes!**

— günstige Verzinsung —

### Erzgebirgische Bank

**Kassenstelle Aue**  
**Ernst-Geßner-Platz 4.**

**Punschessenzen**  
**Jamaika-Rum**  
**Weinbrand**  
**Arrak**  
**Liköre**

**Curt Simon, Aue**  
**Central-Drogerie**

**Stung! Stung!**

**Prima bayrische bratfertige**  
**75 Stg. Hafermaistgänse 75 Stg.**

Verkaufe von Freitag früh an  
in der Toreinfahrt zwischen  
Centralhalle und Korbmacher-  
meister Süß, Aue, am Markt  
solange der Vorrat reicht.

**Weber Aue.**



liefert bei niedrigster Berechnung  
**Auer Druck-**  
**und Verlagsgesellschaft**  
m. b. H. Aue.

**Ein Laden** ohne Wohnung, mit großem  
Schaufenster, in nur erster Ge-  
schäftszone, mögl. am Markt,  
als Filiale von sauberem Spezialgeschäft  
zu mieten gesucht.

Angebote unter A. T. 801 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes erbeten.



**Parkett! Parkett!**  
**Bauer & Lenk**  
**Parkettfußböden**  
**Auerbach i. V.**  
Kaiserstraße 33 — Fernsprecher 2765  
liefern preiswert **Parkett**  
verlegt und unverlegt.  
Einwandfreie und fachmännische Be-  
dienung — Garantie —

Wir übernehmen  
**stillgelegte Betriebe**  
**und ganze Fabrikanrichtungen**  
zum Selbstabbruch.  
**Otto König A.-G., Zwickau I. Sa.**

# FÜR 20 PFG

## kommt sie schon-



Sie ist so flink und zuverlässig. Vor  
keiner Arbeit scheut sie sich... doch  
ihr besonderes Fachgebiet ist Alu-  
minium — Sie putzt es nicht nur —  
sondern sie schont es auch!

**Aluminium putzt sie schonend rein**  
**Gibt Töpfen und Pfannen**  
**glänzenden Schein.**

Eines aber ist heute besonders  
wichtig: Putzfrau Vim arbeitet jetzt  
noch viel billiger!

Normaldose nur noch 20 Pfg.  
Doppeldose nur noch 35 Pfg.  
Jede Dose trägt den wertvollen  
Sunlicht-Gutschein.

**ALUMINIUM**  
mit trockenem Vim  
putzen!



# DIE PUTZFRAU

# IN DER DOSE

Aus Stadt und Land

№. 29. Dezember 1932

Die warme Stube

Mit zunehmender Kälte gewinnt die behagliche Stube für jedermann mehr und mehr an Bedeutung...

Anders liegt der Fall bei der Heizung in den Händen der Hausfrau oder der Haushälterin. Die Ansichten über das, was man durch Heizung der Zimmer bewirken hat, gehen weit auseinander...

Der Schlafraum des gesunden Menschen sollte möglichst nie geheizt werden. Auch sei in diesem Zusammenhang daran erinnert, daß die Gewöhnung an ein Schlafen bei offenem Fenster eine zweckmäßige und gesundheitsfördernde Maßnahme darstellt.

Optimisten

Seit drei Tagen steht man auf dem Auer Bahnhof zahlreiche Skisportler, die mit ihren Brettern von auswärts kommen und hinauffahren in die höheren Gebirgslagen...

Der neue Wandkalender

des Auer Tageblattes liegt der heutigen Ausgabe bei. Mag er von unseren geschätzten Lesern in der Hoffnung entgegengenommen werden, daß er sie durch ein Jahr begleitet...

Sachlen in der Krise

Über 10 Prozent aller Gewerbebetriebe und 43 Prozent aller Arbeiternehmer gestoppt. Die Gewerbeaufsichtämter des Freistaates Sachsen haben am 1. August ds. Js. eine Arbeiternehmerzählung vorgenommen...

Spenden für die Abfassung der Neujahrsglückwünsche nimmt die Stadthauptkasse Aue nur bis Freitag, den 30. Dezember, mittags 1 Uhr, zum Besten der Winternothilfe entgegen.

Der Weihnachtsverkehr auf dem Auer Bahnhof

Vom 24. bis 26. Dezember ds. Js. verkehrten auf den den Bahnhof Aue berührenden Linien 17 Waggons. In derselben Zeit wurden auf dem Bahnhof zu Aue etwa 4500 Fahrkarten verkauft...

Was wird aus den Amnestierten?

Dresden. Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium wird in der nächsten Nummer des Sächsischen Verwaltungsblattes folgende Mitteilung an die Wohlfahrts- und Jugendämter veröffentlicht:

Infolge der Amnestie ist eine erhebliche Zahl von Strafgefangenen zur Entlassung gelangt. Es ist anzunehmen, daß ein Teil von ihnen bei den Wohlfahrts- und Jugendämtern um Unterstützung nachsuchen wird.

Die Räte des Sächsischen Einzelhandels

Dresden. In der unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Prof. Dr. Kastner abgehaltenen Geschäftsführerkonferenz der Sächsischen Einzelhandelsgemeinschaft stellte der Vorsitzende fest, daß die Organisationschwierigkeiten der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels die Geschlossenheit der Sächsischen Einzelhandelsgemein-

über 43 Prozent verringert worden. Beträchtlich am Rückgang waren Feinmetalle (mit fast 18 Prozent) und Abbau (mit fast 50 Prozent) in der Gruppe Industrie und Handwerk...

Die Statistik stellt Ergebnisse für die sächsischen Großstädte besonders heraus. Dabei ergibt sich das überraschende Resultat, daß bis 1930 in allen genannten Großstädten die Zahl der Betriebe bei gleichzeitigem Abbau der Belegschaften noch zugenommen hat.

Schwarzberg. Diebe an der Arbeit. In der Nacht wurde in das Grundstück einer Kriegerwitwe auf der Karlsbader Straße eingebrochen und nach Durchwählen aller Behälter ein Betrag von 845 RM. in Papieren und Silbergeld sowie ein Duzend Taschentücher gestohlen.

Schönheide. Grober Unfug. In der Nacht zum 8. Feiertag wurde an der Staatsstraße Eisenstoß-Auerbach in der Nähe der Wärfabrik GGG. großer Unfug verübt. Es wurden zwei Straßendämme umgerissen, ein Straßensperrenschild auf einen anderen Wag getragen, Schneehaufen umgelegt usw.

Schönheide. Die Ehrenliste der Alten des hiesigen Ortes weist für 1932 insgesamt 113 Personen über 70 Jahre auf bei einer Gesamtzahl von ca. 4600 Einwohnern.

Johannegeorgenstadt. Die Invalidenrenten für Januar 1933 werden beim hiesigen Postamt schon am Freitag, 30. Dezember, ausgezahlt.

Schwarzberg. Liebeswerk der Schuljugend. Um den einzelfamlichen Bedürftigen eine besondere zweite Gesicht gelesen habe, fühle ich im ahnungsvollen Augen eine sonderbare...

Die vom Heidehof

Roman v. Heidehof. Copyright by Romanesque „Digo“, Berlin-Schönebergdorf 2. Fortsetzung.

Aus der Scholle zogen die Heidgers ihren Wohlstand, ihre Kraft, ihren Stolz, ihre Bodenständigkeit. Mit der Scholle waren sie verwachsen. Darin wurzelten sie, tiefgründig wie ein Baum im Erdreich.

Die schöne Bora bemerkte schnell genug den sinnverwirrenden Eindruck, den sie auf den treuherrigen blonden Hünen machte. Und überlegte klug, daß es doch noch besser sei, als Herrin auf dem reichen Heidehof zu sitzen, denn als Gesellschafterin von den Launen alter Damen abhängig zu sein.

Die Ehe tat nicht gut. Es waren eben zwei verschiedene Welten, die einander fremd blieben und bisweilen schmerzhaft aufeinander stießen. Da half kein Bräutigam. Ein Riß hatte. Und es mochte ein Glück sein, daß die vernünftige, achtjährige junge Frau nach kaum zweiwähriger Ehe starb.

Der Bauer heiratete nicht wieder. Eine Verwandte, die Annehmliche, kam auf den Hof und erzog den einzigen Jungen - eifrig bemüht, den „städtischen Geist“, der ihm etwas angeboren sein mochte, wieder auszutreiben.

Aber das war unnützlich. Herr Heidger erwies sich als durchaus vom alten Schlag, allem städtischen Wesen abhold. Je mehr er heranwuchs, desto schärfer prägte sich das Bauernräumliche in ihm aus.

Das stramm regierte Anwesen blühte und gedieh. Und bald spielten zwei muntere Jungen, denen noch zwei Mädchen folgten, in Hof und Heide.

Richard, der Hofsöhne, war des Vaters Ebenbild, helläugig, mit straffem Blondhaar, von kräftigem Körperbau, bedächtig und wortkarg.

Clemens, der Jüngere, war schlank und rant wie eine junge Weide, mit dunkeln Samtaugen und feinen Zügen. Das Blut der Großmutter schlug bei ihm durch.

Ja, eine Ader dieses wesensfremden, leichten Blutes mußte der Clemens wohl in sich haben - wie wäre es sonst zu erklären, daß er als Student ein so flotter Draufgänger und leichtsinniger Schuldenmacher war?

Er hatte es „hoch im Kopf“, wie die alte Annehmliche mißbilligend sagte. Sah hochmütig auf Bauernarbeit und Bauernum herab. Spielte sich seinen städtischen Freunden gegenüber gern als „Gutsbesitzersohn“ auf.

Als Clemens Heidger aber jetzt das prächtige Vätererbe im Goldbrötchenglanz der Abendsonne vor sich liegen sah, ... da wurde es ihm seltsam warm ums Herz.

Weiß Gott, es war doch ein stolzes Gefühl, so auf eigenem Grund und Boden zu sitzen - unabhängig wie ein kleiner König in seinem Lande!

Die in purpurnen Blüten ertrinkende Sonne spiegelte sich just in den dunklen Fensterhebeln des Bohnhauses, sodas sie in lodernem Feuer aufleuchteten und flammten. Richard redete den Arm gegen den Hof.

„Schau doch, Clemens... sieht das nicht aus, als ob ever Haus in Brand stände und die Flammen aus den Fenstern schlugen? Junges, Junge, wenn das dich kein Vorgesicht sein soll! Wir ist schon ganz bang. Gott ist zur Bonnsens. Das

zweite Gesicht gelesen habe, fühle ich im ahnungsvollen Augen eine sonderbare...

Sagend unterbrach ihn Clemens. „Du bu ahnungsvoller Engel, du hast entschieden deinen Beruf verfehlt, Richard! Häßlich Spökenkeller werden sollen! Willst du nicht noch umfassen? Kannst bei unserem alten Schäfer Dirk in die Lehre gehen, haha!“

„Ueber solche Sachen soll man nicht spotten,“ mahnte Mops. Auf seiner Stirn stand eine Falte. Er litt zuzeiten selbst an aufwühlenden Träumen und liebte es nicht, mit leichtem Wort über geheimnisvolle Dinge hinwegzuleiten.

Aber Richard stieß einen tiefen Seufzer aus und gestand: „Weißt du, mein Jung, das Umsatteln wird mir ohnehin wohl blühen! Mein alter Herr will von der ehlen Juristerei und der noch ehleren Heilkunst nichts wissen. Er hält es nur mit der hohen Gottesgelahrtheit. Na, und da ich ihn darin leider enttäuschen muß, so werde ich nach dem nächsten Semester die heiligen Hallen der Wissenschaft wohl verlassen müssen, - um in die prosaischeren Räume einer Bank einzutreten oder das Postfach mit meinen unschätzbaren Talenten zu beglücken.“

Die beiden blühten betroffen auf. „Richard, das wäre aber schade!“ rief Mops warmherzig. Clemens brummte: „Berrückte Idee, dich mitten aus dem besten Studium herauszureißen! Wozu denn das?“

Der Freund zuckte die Achseln. „Ueberfluß an Geldmangel! Na, vielleicht besinnen die Eltern sich noch und sparen irgend ein Pfädelein aus. Oder irgend ein sagenhafter Onkel aus Amerika erscheint als Retter auf der Bildfläche. Uebrigens, hier geht es für mich den heimischen Venaten zu. Wenn ich das Lotenmoor links liegen lasse, bin ich ein Stück eher im Dorf. Also Gott besohlen! Laßt euch morgen mal sehen in meinem Wigwam!“

Schweigend gingen die beiden weiter, beschwingt der eine, mit verhaltener Bekommenheit der andere.

Nach vor dem Heidehof verabshiedete auch Mops sich in froher Eile; denn drüben an der Wiese sah er bei den Bachweiden schon ein paar Flachsöpfe nach ihm auslugen. Kinderstimmen jauchzten auf. Mutterhände winkten...

Weihnachtsfreude bereiten zu können, reisten während der Abwesenheit 18 ...

Stollberg. 68 Amnestierte. Aus der Straf-anstalt Hohened ...

Stollberg. Diebstahlsopfer. Vorgestern hatte sich abends ein ...

Stollberg. Schnell gefasster Erpresser. Vorgestern konnte in einer ...

Leisnig i. G. Schwerer Sturz mit dem Rad. Gestern früh ...

Annaberg. Scheidender Kapellmeister. Wie die Theaterschreibstube ...

Was bringen die Theater:

Chemnitz. Schauspielhaus. Freitag: „Michael Kramer“ ...

den als 1. Kapellmeister vortreten.

Burgk. Blühende Krokusse. Einiger Einwohner konnte ...

Stollberg. Vernehmungen an der Unfallstelle. An Hand ...

Marktneukirchen. Winterhilfe. Im Rahmen der städtischen ...

Angersdorf. Grunternte in der Weihnachtszeit. Eine ...

Bad Brandeb. Erneuerung der Kirche. Hier wurde die Kirche ...

Waldheim. Katastrophale Finanzlage. Die Stadtverordneten ...

Rittau. Großfeuer brach gestern früh in dem Anwesen ...

ganzen Front ein einziges Flammenmeer, so daß die anrückenden ...

Die Mörder des ermordeten Mannes Hentsch im Ausland

des ermordeten Mannes Hentsch im Ausland. Dresden. Nachdem nunmehr ...

Wie zu der Angelegenheit Hentsch noch in Betracht wird, ...

Die flüchtigen mutmaßlichen Täter sind, wie schon berichtet wurde, ...

Dresden. SPD-Antrag zum Fall Hentsch. Die sozialdemokratische ...

Da es sich nach den bisherigen Feststellungen um ein ...

Die vom Heidehof

Roman v. Henriette Bray. Copyright by Romanienat „Digo“, Berlin-Schmargendorf

3. Fortsetzung.

Der Sohn des Heidehofes schritt durch das weit geöffnete Hoftor. Ein braungefleckter Hühnerhund ...

Die Bäuerin umfaßte mit beiden Händen des Sohnes Rechte und sah ihm forschend ins Gesicht, nach Art der zurückhaltenden ...

„Immer daselbe,“ sagte sie gedämpft, damit man's in der Stube nicht hören konnte. ...

(Fortsetzung folgt.)

Truppführers Gentsch sei davon abgesehen worden, die Nachforschungsresultate in die Presse zu drängen. Außerdem liege der Fall auch heute noch völlig im Dunkel, so daß es nicht möglich sei, mehr als Vermutungen zu äußern. Der vorletzte Satz („nur aus Rücksicht...“) kann als irgendeine Anschuldlung gegen den Ermordeten aufgefaßt werden. Nachdem aber einmal ein solcher Einbruch hervorgerufen und damit doch keine Rücksichtnahme geübt worden ist, wäre es sicherlich auch richtiger, deutlicher zu sprechen; nun kommt es vor allem darauf an, Klarheit zu schaffen.

### Durch einen Schuß getötet

Dresden. Die Leiche des ermordeten SA-Mannes Gentsch ist am gestrigen Mittwoch durch Geheimrat Prof. Dr. Rodel vorgenommen worden und hat ergeben, daß auf Gentsch drei Schüsse abgefeuert worden sind. Einer der Schüsse zerriß beim Durchgang durch die Lunge eine Arterie und führte den Tod herbei. Von den Geschossen wurde eins im Körper der Leiche und eins in der Kleidung, und zwar im Rückenteil, gefunden. Der Tod ist also nicht durch Ertrinken, sondern durch einen Lungenschuß herbeigeführt worden.

### Aus Böhmen

#### Kraftwagen fährt in eine Soldatenabteilung

Prag, 28. Dez. Heute fuhr ein Kraftwagen, dessen Fahrer die Herrschaft über den Wagen verloren hatte, mit voller Geschwindigkeit in eine auf der Straße marschierende Abteilung des Fliegerregiments Nr. 1 hinein. Elf Soldaten wurden verletzt, davon sechs so schwer, daß sie sogleich in ein Krankenhaus gebracht werden mußten; zwei Soldaten ringen mit dem Tode. Der Kraftwagenführer wurde verhaftet.

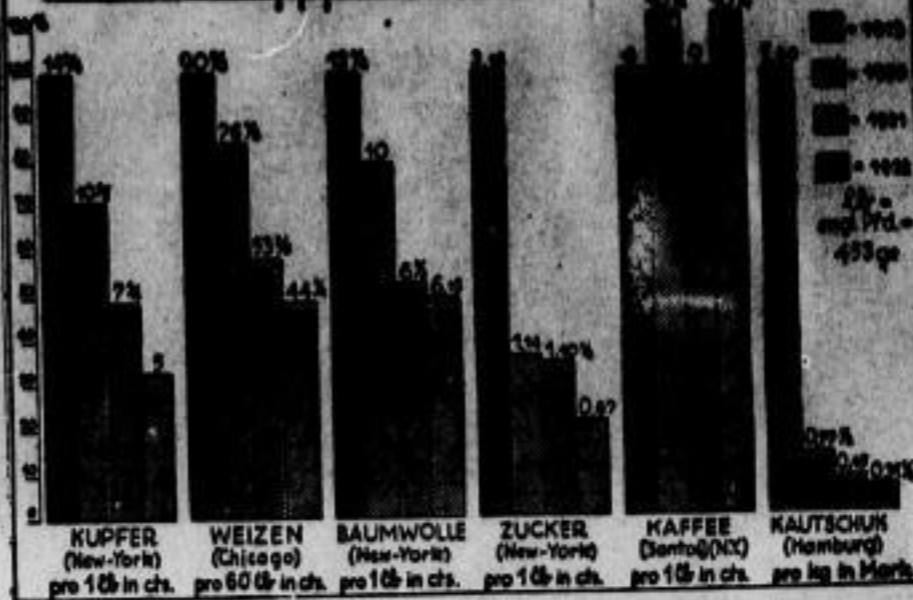
#### Die Not in Nordböhmen

Unbegreiflicher Langmut der Prager Regierung  
Tetschen, 28. Dez. In Nordböhmen, zwischen Tetschen und Trautenau, hat die Not in einem Maße zugenommen, daß man schon von einer Hungersnot sprechen kann, die der in Karpathorussland gleichkommt. Obwohl die Prager amtlichen Stellen auf das Elend der nordböhmischen Bevölkerung hingewiesen wurden, sind bisher aber irgendwelche Maßnahmen zur Linderung noch nicht verfügt worden. Es ist nicht verwunderlich, wenn diese Gleichgültigkeit der Regierung in Prag darauf zurückgeführt wird, daß es sich um ein fast rein deutschsprachiges Gebiet handelt. Viele Hunderte von Industrie- und Exportfirmen des sudetendeutschen Gebietes mußten ihre Betriebe schließen und in keiner Gegend der Tschechoslowakei hat die Arbeitslosigkeit eine solche Höhe erreicht, wie in diesem Notgebiet. Die Vertreter von etwa 120 Städten und Gemeinden Nordböhmens haben nach einer Rottagung in Reichenberg i. B. eine Urordnung zum Ministerpräsidenten entsandt, die beauftragt ist, diesem die sich immer mehr verschärfende Not dieses Gebietes zu schildern und um die zur Verhütung der sonst unausbleiblichen Katastrophe notwendigen Anordnungen zu ersuchen. Dieser Schritt scheint nun doch wenigstens die Linderung der allerschwersten Not zur Folge zu haben, hat doch der Ministerpräsident für die Schaffung einer Notstandshilfe 100 Millionen Kronen zugesagt, die durch eine Inlandanleihe aber erst aufgebracht werden sollen. Hoffentlich setzt die Hilfe noch rechtzeitig ein.

### So sehr sind die Weltmarktpreise gefallen

Kürzere Statistik gibt einen Überblick über die gewaltigen Preisreduzierungen, die die Weltmarktpreise wichtiger Rohstoffe im Vergleich zu der Vorkriegszeit in den letzten Jahren erlitten. Einzig der Kaffee hat unter dem Einfluß der Maßnahmen der amerikanischen Banken, die, um die Währung Brasiliens zu stützen, den Andau brachten, Teile der Borräte vernichten lassen und weitere Borräte einmagazinieren, den Preisstand von 1913 nicht nur gehalten sondern sogar überschritten. Die enormen Zölle, Steuer- und Soziallasten, die heute in allen Ländern erhoben werden, haben jedoch erreicht, daß trotz des Sinkens der Großhandelspreise für den Konsumenten kaum Erleichterungen eingetreten sind.

### Rohstoffpreise in den Jahren 1913, 1920, 1921, 1922



schon Bevölkerung hingewiesen wurden, sind bisher aber irgendwelche Maßnahmen zur Linderung noch nicht verfügt worden. Es ist nicht verwunderlich, wenn diese Gleichgültigkeit der Regierung in Prag darauf zurückgeführt wird, daß es sich um ein fast rein deutschsprachiges Gebiet handelt. Viele Hunderte von Industrie- und Exportfirmen des sudetendeutschen Gebietes mußten ihre Betriebe schließen und in keiner Gegend der Tschechoslowakei hat die Arbeitslosigkeit eine solche Höhe erreicht, wie in diesem Notgebiet. Die Vertreter von etwa 120 Städten und Gemeinden Nordböhmens haben nach einer Rottagung in Reichenberg i. B. eine Urordnung zum Ministerpräsidenten entsandt, die beauftragt ist, diesem die sich immer mehr verschärfende Not dieses Gebietes zu schildern und um die zur Verhütung der sonst unausbleiblichen Katastrophe notwendigen Anordnungen zu ersuchen. Dieser Schritt scheint nun doch wenigstens die Linderung der allerschwersten Not zur Folge zu haben, hat doch der Ministerpräsident für die Schaffung einer Notstandshilfe 100 Millionen Kronen zugesagt, die durch eine Inlandanleihe aber erst aufgebracht werden sollen. Hoffentlich setzt die Hilfe noch rechtzeitig ein.



### Vor 10 Jahren wurde das deutsche Kirchenbundesamt gegründet

Oberkonsistorialrat D. Hofmann,  
der Direktor des Kirchenbundesamtes, das vor 10 Jahren, im Januar 1913, als Organ des damals neugegründeten Evangelischen Kirchenbundes seine Tätigkeit aufnahm. Das Kirchenbundesamt hat sich in seiner 10jährigen Tätigkeit große Verdienste um die gemeinsamen Interessen der protestantischen Landeskirchen und um das Ansehen und die Einheit des deutschen Gesamtprotestantismus erworben.

## Ein deutsches Sängerefest in Chile

#### Der Opfergeist des deutschen Liedes, 33 Stunden Bahnfahrt zur Feststadt!

Nach dreijähriger Pause sollten sich die Vereine des „Bundes Deutscher Männergesangsvereine in Chile“ am 5. Dezember zum 5. Bundesfest wieder versammeln. In sorgfältiger, bei der schmerzlichen augenblicklichen Wirtschaftslage nicht immer leicht gewesener Vorarbeit hinsichtlich der Quartiere für annähernd 300 Sänger, war vom Dornbirner Gesangsverein alles treu und sorgsam erledigt worden. Der mit drei Stunden Verspätung einlaufende Zug brachte die Sänger von Valparaiso, Santiago und Concepcion. Der Vorstand des BDB. „Germania“ und der größte Teil seiner Mitglieder waren trotz der späten Abendstunde auf dem Bahnhof erschienen. Nach Einlaufen des Zuges gab es ein allgemeines herzliches Händeschütteln und Wiedererkennen. Trotz der über 1600 Kilometer Bahnfahrt nur frische, trockene Gesichter; ein Zeichen, daß die Fahrt bei frostlichem Singen und lustigem Geplausch einträglich und langweilig gewesen sein konnte. Am Sonntagvormittag fanden die letzten Proben der einzelnen Nordvereine in den ihnen zugewiesenen Übungslokalen statt. Mittags ging es wieder zur Bahn, um die Südvereine zu empfangen. Nachmittags 3 Uhr trafen die letzten Vereine Valdivia, Temuco und Corbea noch ein. Ein großer Teil der Gäste fand Unterkunft in frei zur Verfügung gestellten Privatquartieren, wo sie herzlichst aufgenommen wurden.

ben Vortragenden, die mit diesem Kirchenkonzert den Zuhörern einen seltenen, untergeordneten, künstlerischen Genuss boten. Abends, 9 Uhr, Unterhaltungabend im Deutschen Verein. Es ist, als wären dem Publikum diese Festabende unentbehrlich geworden, denn wie an den Vorabenden ist das Haus wieder ausverkauft. Den Auftakt zum Festabend gibt der Musikverein „Germania“, der schon die ganzen Tage über in nicht ermüdender Weise sich ganz in den Dienst der deutschen Sänger gestellt hatte und dem hierfür besonderer Dank gebührt.

Dienstag, der 20. September, war der Tag der Heimreise. 8.40 Abfahrt der Vereine Valparaiso, Santiago, Concepcion, Valdivia, 12.45 des Vereins Temuco, 2.55 aller Südvereine. Zur Verabschiedung all der liebevoll gewordenen Gäste war ein großer Teil der Deutschen Kolonisten auf dem Bahnhof schon lange vor den angegebenen Abfahrtszeiten erschienen. „Leidenschaft und voller Aufbruch (wie z. B. „Allen Gewalten zum Trost“) waren die vielen Wagen, die unsere Sänger heimwärtsführten. Weiße Strecken sind zur Zeit zurückzulegen, so fährt z. B. Valparaiso 33 Stunden. Abschiedslieder erklingen, Wünsche für glückliche Reise, Grüße, Hülfe- und Lächelwinken, und fort geht ein Zug nach dem anderen. Stolz und Freude wird jeder Sänger auf die Reise mitgenommen haben.

Zurückblickend kann man wohl sagen, daß der deutsche Chorgesang in Dornbirn Triumphe feierte. Alle musikalischen Darbietungen, die Massen- und Einzelstücke, haben bewiesen, daß sowohl in den großen wie in den kleinen Vereinen treu und fleißig gearbeitet wird. Mit großer Freude und Dankbarkeit ist alles Dargebotene vom Publikum aufgenommen worden, und viele neue Freunde sind der Sängersache gewonnen, die ein weiteres Blühen und Gedeihen der Gesangsvereine sichern werden. Jeder, der die deutschenlieder gehört hat, wird seine Freude daran gehabt haben, und manches Vorurteil, das, wenn auch unberechtigt, gegen die Männergesangsvereine bestanden haben mag, wird beseitigt sein. Das deutsche Bundesfest in Dornbirn war ein Höhepunkt im deutschen Sängereleben Chiles. Würde weiterhin in harmonischer Eintracht das deutsche Lied hier in Chile gepflegt werden und Früchte bringen, wie wir es in Dornbirn erlebt haben.

### Kein Kupfer mehr für elektrische Leitungen?

Zur Übertragung elektrischer Kraft verwendet man bislang ausschließlich Drähte aus Kupfer. Dabei standen dem Fortschritt der vorzüglichen Leitfähigkeit allerdings auch schwerwiegende Nachteile gegenüber, nämlich neben dem hohem Gewicht der trotz der gegenwärtigen Krise immer noch viel zu hohe Preise. Die Bemühungen der Technik um einen Ersatz für Kupferdrähte für den erwähnten Zweck scheinen nun mit Erfolg gekrönt zu sein. Man verwendet neuerdings Aluminium, das auf galvanischem Wege in dünner Schicht um einen Stahlträger gelegt ist. Der elektrische Strom läuft dabei fast ausschließlich durch die Aluminiumhülle — das Metall ist bekanntlich ein ausgezeichneter Leiter —, während der Stahlträger selbst nur die Aufgabe hat, die Zwischenräume zwischen den einzelnen Trägern einer Fernleitung zu überbrücken. Angesichts der trotz dem geringen Gewicht erhöhten Widerstandsfähigkeit der Stahlaluminium-Leitung haben sich auf der Straße Greggio-Mentone Spannungen von 2000 Metern ohne weiteres überwinden lassen.

### Kein Brot ohne Rosinen!

Die Griechen dürfen sich einer recht väterlich besorgten Regierung rühmen. Sie hat nämlich durch eine neue Verordnung den Willen kund getan, ihren getreuen Untertanen das Leben nach Möglichkeit zu versüßen — ein in diesen bitteren Zeiten doppelt lobenswerter Unterfangen. Und zwar gebietet die Regierung von Hellas dies dadurch zu erreichen, daß sie für jedes Brot einen bestimmten Gehalt an Rosinen vorgeschreibt. An schönen süßen Rosinen, an denen das sonst mit irdischen Gütern nicht übermäßig begnadete Land ja so reich ist. In Wirklichkeit hat diese Maßnahme natürlich einen durchaus nüchternen Grund: Man will am Weizen sparen, den man für schweres Geld aus dem Ausland einführen muß. Die Rosinen sollen nicht weniger als zehn Millionen Kilogramm des Getreides ersetzen. Offentlich kommt die Regierung nicht zu der Erkenntnis, daß sie sich Rosinen in den Kopf setzt, als sie soviel Rosinen ins Brot legen ließ. Allzuviel Süßigkeit ist schließlich ebenso wenig erträglich wie allzu viel Bitterkeit.

### Ein Druck auf den Knopf schafft 5000 Hektar.

Ein Druck auf einen elektrischen Kontakt, durch den 24 starke Dynamitladungen gleichzeitig zur Explosion gebracht wurden, hat unlängst das Sandhafensbild in Friaun mächtig überheblich verändert. Durch diese Explosion verschwand der Arja-See von der Landkarte. Ein neuer Fluß entstand. Ein Bewässerungssystem, das einem bis dahin dürren Tal das nötige Wasser zuführt, wurde in Tätigkeit gesetzt und damit über 5000 Hektar Ackerland der Kultur neu erschlossen. Der bisherige Arja-See bildete die größte zusammenhängende Wasserfläche dieses Teiles Italiens. Durch die Sprengung wurde ein Damm, der den See von einem in zweijähriger Arbeit gegrabenen Kanal trennte, beseitigt, und das Wasser konnte nun teils in das ebenfalls vorher fertig gestellte Bewässerungssystem, teils, soweit es nicht gebraucht wurde, ins nahe Meer abfließen. Binnen zwei Tagen waren über eine Million Hektoliter des Seeinhalts verschwunden, während zur völligen Dürung des Sees noch etwa acht weitere Tage erforderlich sein dürften.

### Kundfunk-Programm für Freitag

#### Städtische Hörfunkstationen (Wellenlänge 1635)

8.30 Konzert. 12.00 a.: Aus deutschen Opern. 12.15: Weltberichter. 14.00 Konzert. 15.00 Was haltet Ihr von... 15.15 Winterferien. 16.00 Neue Arbeitsmittel in der... 16.30 Konzert. 17.30 Die... 18.00... 18.15... 18.30... 18.45... 19.00... 19.15... 19.30... 19.45... 20.00... 20.15... 20.30... 20.45... 21.00... 21.15... 21.30... 21.45... 22.00... 22.15... 22.30... 22.45... 23.00... 23.15... 23.30... 23.45... 24.00...

#### Leipzig (Wellenlänge 389,6)

8.30 Konzert. 10.10... 12.00... 14.00... 15.15... 16.00... 17.30... 18.00... 18.15... 18.30... 18.45... 19.00... 19.15... 19.30... 19.45... 20.00... 20.15... 20.30... 20.45... 21.00... 21.15... 21.30... 21.45... 22.00... 22.15... 22.30... 22.45... 23.00... 23.15... 23.30... 23.45... 24.00...

